

Aus Gottes Liebe miteinander teilen

Hallo zusammen, schön dass du heute wieder mit dabei bist.

Aus Gottes Liebe Beziehungen leben
Das ist die Vision des EGW Bärau.

Wie lebt man Beziehungen, wenn man sich nicht zu nah sein darf?

Selbst wenn in absehbarer Zeit die Gottesdienste wieder starten, ist eine nahe und enge Beziehung der Teilnehmer und Besucher nicht wirklich möglich mit Distanzregeln usw.

Es gibt sicher noch andere Möglichkeiten Beziehungen zu leben und damit Gottes Liebe weiterzugeben.

Die extreme Gemeinschaft der ersten Gemeinde

Tatsächlich gab es gleich nach Pfingsten und der damit verbundenen Gründung der Gemeinde von Jesus ein ganz extremes Beispiel von Gemeinschaft

Davon berichtet uns Lukas in Apostelgeschichte 4,32-37:

32 Die ganze Menge der Gläubigen war ein Herz und eine Seele. Niemand betrachtete etwas von seinem Besitz als privates Eigentum. Was sie besaßen, gehörte ihnen gemeinsam.

33 Machtvoll bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus und ein großer Segen lag auf ihnen allen.

34 Keiner in der Gemeinde musste Not leiden, denn wer ein Haus oder ein Grundstück besaß, verkaufte es, wenn nötig, und stellte das Geld der Gemeinde zur Verfügung.

35 Man tat das, indem man es vor die Apostel hinlegte. Davon wurde jedem Bedürftigen zugeteilt, was er brauchte.

36 So machte es auch Joseph, ein Levit, der aus Zypern stammte und von den Aposteln den Beinamen Barnabas erhalten hatte, was bedeutet: Einer, der andere ermutigt.

37 Er besaß ein Grundstück, verkaufte es und legte das Geld vor die Apostel hin.

Hier beschreibt die Bibel die ultimative, selbst aufopfernde Gemeinschaft.

Alle sind ein Herz und eine Seele.

Alles ist allen gemeinsam.

Die Reichen geben freiwillig etwas in die Gemeinschaft, damit niemand Not leidet.

Hier spricht die Bibel ganz selbstverständlich von Geld und Gütern, die wir teilen können.

Einer von den etwas Reichen ist Barnabas der spätere Begleiter von Paulus bei den Missionsreisen. Er ist ein grosser Ermutiger.

Dass nicht alles so reibungslos verlief, wie man hier den Eindruck bekommt, zeigt sich nur wenige Verse weiter unten, wo ein Ehepaar behauptet alles zu geben, aber nur einen Teil gab.

Die lebbare Gemeinschaft aus der Liebe Gottes

Die erste Gemeinde lebte auch aus einer Hoffnung der baldigen Wiederkunft von Jesus heraus. Das Geld musste ja nicht mehr lange reichen.

Letztlich führte das dazu, dass später andere Gemeinden die Gemeinde in Jerusalem finanziell unterstützen mussten.

Auf Dauer scheint eine solche Gütergemeinschaft nicht durchzuhalten zu sein.

Was bedeutet das aber für uns?

Seit Beginn von Corona boten viele ihre Hilfe an: Einkäufe erledigen, Telefone, technische Unterstützung, praktische Hilfe usw.

Die einen haben oder können etwas, das sie gerne zur Verfügung stellen.

Wir dienen einander freigiebig mit unseren Gaben, Fähigkeiten und Ressourcen.

Warum?

Weil wir etwas haben, das Gott uns in seiner Liebe gegeben hat.

Beim einen ist das ein kleines Vermögen, ein sicherer Job, der finanzielle Unterstützung möglich macht.

Beim anderen sind das ermutigende Worte, die über Telefon oder Karte an andere weitergeben werden können.

Beim nächsten sind es praktische Fähigkeiten, die er oder sie gerne einbringt.

Wieder jemand anderes betet gerne und viel und sammelt Anliegen.

Es gibt so vieles, das wir einander weitergeben können, damit niemand Not leidet in dieser Gemeinschaft.

Das stärkt die Beziehungen und gibt die Liebe Gottes weiter.

In diesem Sinn, sei gesegnet mit der Möglichkeit etwas von deinem Überfluss an andere weiterzugeben und mit dem Mut dort Hilfe zu empfangen, wo du Mangel hast.

Bis zum nächsten Mal.